



Beat Elsasser (links) und Ruedi Stoop im Hurricane: Drei Tonnen mit 1000 PS – der Rolls-Royce auf seiner ersten Ausfahrt im neuen Jahrtausend

VON ULRICH SAFFERLING (TEXT)
UND PIRMIN RÖSLI (FOTOS)

Unter Trommelwirbel gleitet das stählerne Hangartor 31 auf dem Flugplatz Interlaken langsam zur Seite. Noch verhüllt ein rotes Tuch den Traum von Beat Elsasser und Ruedi Stoop – den Rolls-Royce Hurricane von 1930.

Ein letztes Getrommel der Musikgesellschaft Interlaken, der Vorhang fällt, und dann glänzt im Morgenlicht einer jener legendären Rennwagen der 30er-Jahre.

Einer jener Monster-Renner mit einem Flugzeugmotor unter der Haube, um auf der Teststrecke im britischen Brooklands Geschwindigkeitsrekorde zu jagen. In der Zeit zwischen den grossen Kriegen ging es Automobilisten weniger um Standfestigkeit als um den grossen Temporausch. Je schneller, desto besser.

Im fünf Meter langen Hurricane rumort ein Merlin-Motor, Paradeperd von Rolls-Royce im Zweiten Weltkrieg für die Jagdflugzeuge Hawker und Spitfire. Der Zwölfzylinder hat den für Auto-Dimensionen riesenhaften Hubraum von 27 Litern, leistet um 1000 PS und verbraucht pro Betriebsstunde etwa 480 Liter – das ist ein Liter alle 7,5 Sekunden!

Mit dem nachgebauten 171-Liter-Tank im Hurricane Heck reicht der Most für etwa 21 Minuten. Die anstehende Probefahrt auf der Westpiste des Flugfeldes ist damit zwangsläufig limitiert.

Es klingt nach Gewittergrollen, als der Hurricane anspringt

Doch Hubschrauberpilot Elsasser (48) und Auto-Diagnostiker Stoop (46) können es nach drei Jahren Restauration kaum erwarten, ihr Baby endlich mal fahren zu dürfen. Neben vielen Tausend Franken fürs Material hat der Rolls seit 2006 schlank gerechnet 1700 Arbeitsstunden gekostet. Dafür steht das Einzelstück nun prachtvoll da, eine silbrige Zigarre mit frei stehenden Speichenrädern im Superformat 21 Zoll. Ein Oldtimer par excellence.

«Unser Dornröschen wird jetzt die Sprache von 1000 Pferden sprechen», verkündet Beat Elsasser den etwa 50 geladenen Freunden und Sponsoren, als sein Kollege Ruedi Stoop über das armdicke Auspuffrohr in den Fahrersitz klettert. Da eine Strassenzulas-

sungen noch aussteht, kommt nur ein abgesperrtes Gelände für die Probefahrt in Frage. Und völlig unklar ist auch, ob der Hurricane überhaupt standfest sein wird.

Doch erst mal tönt es gut, als um 11.45 Uhr mit Starthilfe aus zwei Autobatterien der Big Block zum Leben erwacht. Erst zischt es nur leise, dann gurgelt der Sprit in den zwölf Töpfen, bevor der Oldie einen kleinen Knall von sich gibt. Bei jedem Gasstoss zittert das Monstrum von vorn bis hinten, bebdt die Karosserie unter der Leistung. Es klingt ein wenig nach Gewittergrollen, als sich der Hurricane in Bewegung setzt.

Auf der Piste wird dann nochmal alles gecheckt für den ersten grossen Sprint. «200 Stundenkilometer sollte der Motor schon bringen», sagt Stoop, «aber auf der kurzen Piste hier geht es uns vor allem um Funktionstüchtigkeit und Beschleunigung.»

Noch ein Blick auf die Instrumente. Vor dem Fahrersitz, auf der rechten Seite natürlich, ist ein tellergrosser Tourenzähler hinter dem Lenkrad montiert. Die km/h-Anzeige versteckt sich linker Hand vorm Beifahrer. Eine Reihe Sicherungen und Schalter, vier Anzeigen für Tank und Verbrauch – das alles sieht eher nach Flugzeug – denn nach einem Autocockpit aus.

Um 13.35 Uhr der Countdown für den ersten richtigen Hurricane-Start. Wieder läuft der Motor brüllend an, lediglich die selbst gebauten Auspufftöpfe beidseits verhindern die ungefilterte Akustik. «Knapp 100 Dezibel haben wir gemessen», schreit Stoop.

Dann gibt Elsasser vorsichtig Gas, und vor den beiden Hobby-Rennfahrern liegen etwa 700 Meter freie Piste. Schnatternd und schnaubend verschwindet der Rolls am Pistenrand, wendet und kommt flott, aber nicht rassig zurück. Schwer hängt der drei Tonnen schwere Wagen in seinen dicken Blattfedern, schwankt über Bodenwellen wie ein angeschlagener Boxer. Aber er fährt.

«Wir haben das Gaspedal nur zu einem Drittel durchgetreten und waren 110 Stundenkilometer schnell», berichtet Elsasser beim ersten Halt begeistert. Die heisse Luft flimmert über der Motorhaube und den Auspuffrohren – und dem Kühlwasser des Hurricane ist warm geworden auf den ersten

Ein Hurricane tobt bei Interlaken

Der Traum von Beat Elsasser und Ruedi Stoop wurde wahr – im eigenen Rolls-Royce-Oldtimer auf Jungfernfahrt

Testmetern. Es tröpfelt munter unterm Wagen. «Keine Sorge», beruhigt Stoop die besorgte Fangemeinde. «Das ist nur Wasser aus dem dritten Expansionsgefäss, das macht nichts. Ernst wird es erst, wenn mal nichts mehr raus-tropft.»

Die Zündung knallt manchmal, und der Auspuff raucht heftig

Nochmals wird alles geprüft, nochmals startet der Ritt auf der Kanonenkugel, der Highspeed-Versuch. Doch der alte Hurricane tönt unwillig und kommt nicht recht in Schwung. Zwischendurch meldet sich immer öfter die Magnetzündung mit Fehlversuchen. Es knallt deftig, und aus dem Auspuff kommen kleine schwarze Rauchwolken.

Um 15.30 Uhr ist klar, der alte Rolls läuft, braucht aber noch etwas Rennvorbereitung. Die Ursachenforschung enthüllt die zu schwache Förderleistung der Benzinpumpe sowie eine nicht ganz standfeste Welle, an der die Pferdestärken-Kraft verraucht. Da mittlerweile das Kühlwasser immer heftiger nach aussen drängt, wird die erste Ausfahrt beendet.

«Wir haben das Auto schon geplagt», gibt Ruedi Stoop zu, «aber wir wollten ja auch spüren, was das alte Auto noch kann. Und dafür hat es sich bravourös geschlagen.» Die technischen Probleme bedeuten zwar mehr als nur ein paar Minuten Arbeit, aber das gehört zum Spass an der Sache. «Jetzt geht es erst richtig los», pflichtet ihm Beat Elsasser bei.

Der Hurricane ist bei der Engiadina Classics auf dem Flugplatz St. Moritz-Samedan am 4. Juli zu sehen. Infos unter www.hurricane.li

Rolls-Royce Hurricane

Baujahr	ab 1930
Topspeed	ca. 175 mph*
Motor	Merlin V12
Hubraum	27 Liter
Leistung	ca. 1000 PS
Drehmoment	2102 Nm**
Verbrauch	ca. 480 l je Stunde
Tank	171 Liter
Getriebe	4-Gang (H)
Gewicht	ca. 3 Tonnen

* Meilen pro Stunde – errechneter Wert, ca 280 km/h ** bei 1800 U/min



Die Musikgesellschaft Interlaken trommelte für die grosse Enthüllung



Ein paar Schalter und Anzeigen – Instrumentarium für volle 1000 PS



Vor zwei Jahren war der Hurricane nur ein Gerippe mit Motor